

4. König Klas, der gute Herrscher und brave Sohn.

Klas landete mit der Mehrzahl seiner Schiffe gerade an jenem Morgen, als die Hinrichtung der unglücklichen Prinzessin vor sich gehen sollte. Die Menschenmenge, die um das Schloß, an dem Strande und auf dem Felde herumwimmelte, das Geklirr der Waffen und der Schall von Trommeln und Pauken machten ihn aufmerksam, und er erkundigte sich nach der Ursache des Lärms. Man erzählte ihm alles und wie die Prinzessin in einer halben Stunde werde herausgeführt und auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden, und wie sie nicht zu retten sei, denn der Heidentönig habe mehr als zweitausend Krieger bei sich, die sie zum Feuertode geleiten sollten.

Klas aber, als er alles gehört, ward blutrot vor Zorn und sprach: „Das verhöte Gott und mein gutes Eisen, daß die Prinzessin also sterbe.“ Und er schrie „Grad dörr!“ daß das Ufer rings von diesem Feldrufe widerhallte. Denn seine Krieger verstanden den Schrei, und in einigen Augenblicken standen sie alle versammelt um ihn, wohl dreitausend an der Zahl. Und er rief ihnen zu: „Auf, Gesellen! frisch auf im Namen des Gottes der Christen! Wir wollen die Prinzessin und die Christen von diesen schändlichen Heiden erlösen. Sind ihrer zehntausend, so ist es euer Brauch, daß jeder wohl vier bis fünf sich nehme. Frisch auf denn! Gott sieht das Herz an und nicht die Menge!“ So sprach er, und noch einmal erschallte sein „Grad dörr!“ und riß wie ein Blitz alle mit sich fort. Gerade auf den Scheiterhaufen stürmten sie in dem Augenblicke los, als die Prinzessin aus dem Thore herausgeführt ward. Und Klas ließ das Bluthorn ertönen, die Heiden dagegen trompeteten, und der König hielt an ihrer Spitze und rief den Seinen zu: „Haltet stand und vertilgt sie! Wie die See immer vom trocknen Lande zurückschießen muß, so werdet ihr diese elenden Seeräuber in ihr Element zurücksülen!“ Und sie trafen hart aufeinander, aber Klas und seine Genossen waren den Heiden zu mächtig, und sie fielen vor ihm und seinen Wikingen, wie Haferstroh vor der Sichel fällt, wann es zu reif ist. Und als die andern Christen der Stadt und des Landes sahen, daß Klas die Oberhand über die Heiden erlangte, stürmten sie von allen Seiten auf diese ein, und in wenigen Stunden ward der Heidentönig nebst all seinem Volke erschlagen, bis auf einige wenige, welche durch die Geschwindigkeit ihrer Pferde mit der Prinzessin in das Schloß zurückgeflohen waren. Diese gaben bald nach der Schlacht das Schloß und die Prinzessin auf um Leben und freien Abzug. Und Klas gestand es ihnen zu, weil ihrer so wenige waren, und ließ sie in Frieden abziehen. Als er in das Schloß einzog, da war große Freude unter dem Christenvolke, daß Gott die Heiden so gedemüthigt und die Prinzessin vom Feuertode errettet hatte, und die alte Königin und die Prinzessin traten ihm an den Stufen des Schlosses entgegen und priesen sich glücklich, daß sie durch einen solchen Mann befreit worden, denn der Schlachtruf „Grad dörr!“ hatte sie sogleich belehrt, welch ein Held für sie gestritten. Und sie nahmen ihn an der Hand und führten ihn die Stufen des Schlosses hinauf, er aber weigerte sich und verneigte sich vor den königlichen Frauen bis zur Erde, wie es einem tapfern und ritterlichen Manne geziemt, und wollte hinter